

- 20) Heinrich III. für Wigbert. Worms 1058 (!) Juli 2.
Stumpf, Reg. 2500. Schott H. 47 n. 35. Gedr.: nach
Kindlinger bei Stumpf, Acta ined. 66 n. 63.
- 21) Heinrich IV. für Kl. Bleidenstadt. Goslar 1062 Februar 25.
Stumpf, Reg. 2602. Schott H. 47 n. 36. Gedr.: Sauer,
CD. Nassoic. I, 66 n. 124.
- 22) Heinrich V. für Rüdiger von Lachen. Worms 1116 —.
Stumpf, Reg. 3124. Schott H. 582 n. 109. Gedr.:
Stumpf, Acta ined. 467 n. 328.

Hiermit ist die Reihe der vorhandenen Diplome nun noch keineswegs abgeschlossen. Bis zum grossen Interregnum finden sich vielmehr noch sechs Urkunden, von denen, soweit bekannt, keine andere Ueberlieferung vorhanden ist¹. Ihre Untersuchung ist indessen aus noch zu erwähnenden Gründen einstweilen noch nicht durchführbar und muss günstigeren Umständen überlassen bleiben.

Die Untersuchung der Kaiserurkunden.

Allgemeines.

Keineswegs haben von jeher alle in der beschriebenen Weise überlieferten Diplome² die Grenzen der Kritik un-

1) Es sind das folgende DD.: 1) Konrad III. für Erzb. Adalbert II. von Mainz. Worms 1140. Stumpf, Reg. 3407a. Schott H. 30 n. 16. Gedr. Stumpf, Acta ined. 470 n. 331; 2) Friedrich I. für Werner von Bolanden. Mainz 1182 Mai 31. Stumpf, Reg. 4344. Schott H. 47 n. 89. Gedr. Sauer, CD. Nassoic. I, 202 n. 275; 3) Friedrich I. für Kl. Gottesthal. Gelnhausen 1186 Novemb. 28. Stumpf, Reg. 4471. Schott H. 47 n. 91 mit 'ex copia antiqua' (nachgetragen!). Gedr. Bodmann, Rheing. Alterth. 177 und Sauer, CD. Nassoic. I, 207 n. 284; 4) Friedrich II. für Philipp von Bolanden. 1217 April 17. BFW., Reg. 854. Schott H. 47 n. 117. Gedr. nach Kindlinger bei Beyer, Mittelrh. UB. III, 67 n. 66; 5) Heinrich (VII.) für Rheingraf Emmerich. Worms 1231 Jan. 23. BFW., Reg. 4184. Schott H. 47 n. 131. Gedr. Sauer, CD. Nassoic. I, 292 n. 434; 5a) Auf der Rückseite einer Abschrift in Schott H. 30 n. 62 findet sich folgender Anfang eines wieder getilgten Regests eines D. Heinrichs (VII.) '1212 (!) König Heinrich VII. befiehlt, dass Philipp dem älteren die Graf . . .'; 6) Richard für Rheingraf Werner II. Aachen 1257 Mai 22. BFW., Reg. 5300. Schott H. 47 n. 155 mit 'ex copia vidimata'. Gedr. nach Kindlinger bei Beyer, Mittelrh. UB. III, 1009 n. 1397. 2) Die Beanstandung beschränkt sich übrigens nicht auf sie. Auch Privaturkk. sind gelegentlich für falsch erklärt worden. So bezeichnet Görz, Mittelrh. Regg. II, n. 511 die Urkunde des Abtes Gottfried von Springiersbach von 1184 anscheinend mit guten Gründen als Fälschung. Diese findet sich nun freilich nicht allein bei Schott (Hunds. Beil. n. 15), sondern auch noch in einer Abschrift